

Allegrnädigt privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

N 131. Donnerstag, den 8. November. **1832.**

An die Herren Oekonomen und Gutbesitzer.

Da die sich jetzt an mehreren Orten wieder zeigenden natürlichen Blattern die Ausbreitung der Vaccination durch frische Lympe immer wünschenswerther und nothwendiger machen, zu gleicher Zeit aber auch zu vermuthen steht, daß wohl eben auch jetzt hier und da bei genauerer Beobachtung Pocken an den Kühen aufzufinden seyn möchten, so ersuche ich die Herren Oekonomen und Gutbesitzer in der Umgegend Leipzigs, nicht nur selbst darauf zu achten, sondern auch ihrem Gesinde besondere Aufmerksamkeit auf dergleichen Kuhpocken anzupfehlen, jeden vorkommenden Fall aber mir ungesäumt zu melden, und meines Dankes und der Wiedererstattung der etwa gehaltenen Auslagen im Voraus gewiß zu seyn.

Leipzig, den 1. November 1832.

Der Königl. Kreisamts-Physikus.
D. W e n d l e r.

Die zweite Säcularfeier des Todes Gustav Adolphs, veranstaltet in Lützen, am 6. November 1832.

Die große Theilnahme und der Anklang, welchen das wichtige Ereigniß, welches vor zweihundert Jahren in unserer Nähe vorging, bei den Gemüthern fand, ließ schon erwarten, daß auch zahlreiche Besucher an dem Todestage Gustav Adolphs auf der Stelle sich zusammenfinden würden, wo dieser Held mit seinem Blute den Sieg der Geistesfreiheit für Deutschland besiegelte.

Es war es denn auch in der That. Trotz des anscheinend ungünstigen Wetters, waren schon mehrere Tage vorher alle Wagen in Beschlag genommen, und mit dem frühesten Morgen des 6. Novembers zogen Schaaren von Menschen zu Fuß, zu Roß und zu Wagen aus Leipzigs

Thoren, dem Schauplatz des Todes, des Sieges und des Erinnerungsfestes, dem Felde bei Lützen zu. Gewiß sah dieses Städtchen seit dem letzten Kriege keine ähnliche Menschenmenge in seinen Mauern und auf seinen Feldern. Einige Beamte des Regierungsbezirks, die Geistlichkeit der Umgegend, die Schulen von Leipzig und Weissenfels, unser Thomanerchor, hatten sich zu dieser Feier eingefunden, welche um 10 Uhr mit dem Geläute der Lützener Glocken begann. Auf dem Markte in Lützen wurde von dem Thomanerchor, auf dessen vortreffliche Gesangleistungen Leipzig stolz seyn kann, „Eine feste Burg ist“ v. v. von Doleß, gesungen, und dann die Procession nach dem Schwedensteine angetreten. Einige Gendarmen und Musikanten eröffneten den Zug, welchen einige Behörden, Geistliche, die Schuljugend, junge Mädchen mit Unschuld angethan und mit Hoffnung geschmückt,